

An einen Hagestolzen

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An einen Hagestolzen

Was läufst du, halber Mensch, herum
Und blickst nicht rechts noch links dich um?

Was folgst du ausgetretner Spur
Und meidest rings die reiche Flur?

Siehst du die bunten Blumen nicht?
Die Frucht am Baum im goldnen Licht?

Soll ihre Pracht vergebens glühn?
Magst dich nicht um die Ernte mühn?

Hörst du nicht, wie die Kindlein schrein:
Wir möchten gern geboren sein?

Und alles frägt und ruft dir zu:
Du halber Mensch, wo ist dein Du?

H. B.

Die Glosse der Woche

Ich habe mich aufgerafft und den Schreibtisch aufgeräumt. Dabei fiel mir auch eine Ansichtskarte in die Hände mit einer Abrüstungsmarke, Friedensstäubchen mit zerbrochenem Schwert. Und was war über dieses Idyll als Werbestempel gedruckt? — Zeichnet Wehranleihe!

Tragik unserer Zeit: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Hätte das Friedenstäubchen ein Maschinengewehr im Schnabel gehalten, vielleicht hätte es sich behaupten können.

AbisZ

Zu jeder Zeit

ist Krieg, wenn nicht körperlicher, doch geistiger im Reich der Ideen. Drum nutzt die guten davon! Denn körperliche Siege fußen auf geistigen.

Jean Paul

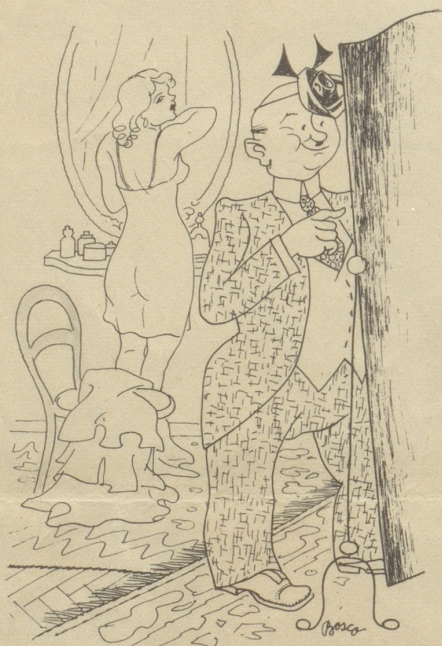
Nicht erschrecken!

«Schaaggi, hesch au scho ghört: d'Ängländer und d'Amerikaner seiged schints z'Afrika äne schwer hinderenand cho.»

«Nei, was du nid seisch! Ja, isch es schlimm?»

«Henei, hesch denn nid gläse i der Zytig? D'Ängländer sind doch scho jahrelang z'Afrika, und d'Amerikaner erst sit e paar Mönat. Denn sinds doch hinderenand, und nid mitenand cho, oder?»

Za.



«Schad, daß 's Bögge a dere Fasnacht verbotte-n-ischt, mit dem neue Huetli vo Dir heftti sicher putzt!»

Alles schon dagewesen

Die Aktion «Chumm cho ässe» ist gar nicht so neu, wie viele Leute glauben möchten.

Wir haben diese Aktion schon vor zwanzig Jahren zu Beginn unserer Ehe eingeführt. Denn jedesmal, wenn ich nachmittags zur Arbeit gehe, ermahnt mich meine Frau inständig: «Chumm de hei cho ässe.»

Kultur und Zivilisation

Kultur vermag meistens ganz gut, die Zivilisation in sich zu schließen. Die Zivilisation vermag manchmal ganz gut, die Kultur von sich auszuschließen ...

Die Zivilisation zeigt prägnant: was die Menschheit alles zu leisten imstande ist! Die Kultur: was ihr alles zu sein noch übrig bliebe ...!

Es kann einer wohl fern aller Zivilisation mit Kultur leben, wie einer inmitten der Zivilisation noch gar nichts von Kultur wissen muß. —

Je größer der Fortschritt der Zivilisation, desto größer gleichzeitig auch meist der Abstand — zur Kultur. —

Die gewaltigen und imposanten Erfindungen auf dem Gebiete der Technik halfen mitunter, die daneben winzig scheinende Kultur noch wirksam zu beschatten ...

Eine Kultur mag selbst in Verfall geraten; aber sie kann nie untergehen: Sogar aus Trümmern noch vermag ihr Geist sich zu erheben ...!

W.F.

Er glaubts ...

Mein Freund Franz liest die Zeitung. «Rührend», sagt er, «wirklich rührend, dieser Krieg.» — «Rührend?» frage ich verblüfft, «rührend findest du das? Schrecklich wäre doch sicher der passendere Ausdruck.» Franz aber beharrt: «Nein, direkt rührend finde ich, wie sich alle Kriegsparteien für nichts anderes schlagen, als für unser Glück.»

AbisZ



**COGNAC
AMIRAL**

Stets seines Rufes
würdig!

BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



Sandeman
Port

das ideale Geschenk
für den Herrn

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Mont d'Or, Johannisberg

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

**BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern)** Tel. 514